

# Checkliste „Heuristischer Walkthrough“

Die Durchführung einer heuristischen Evaluation lässt sich grob in sechs Phasen aufteilen:

- 1. Planung**
  - Festlegen des Untersuchungsgegenstands und Untersuchungsumfangs: Dabei auf klare Abgrenzung achten: Was wird untersucht, was nicht.
  - Definition der Nutzergruppen und Aufgaben: in Abstimmung mit dem Kunden
- 2. Design**
  - Heuristiken definieren: Dabei auf hinreichende Detailtiefe achten.
  - Kommentartypen festlegen (z.B. Probleme, positive Anmerkungen, neutrale Kommentare)
- 3. Vorbereiten**
  - Auswählen der Evaluatoren  
Anzahl und Voraussetzungen: Bewährt haben sich 2-3 Evaluatoren mit Usability-Wissen und evtl. Domänen-Schulung („Doppel-Experten“)
  - Anhand einer der Aufgaben durchspielen, ob alle notwendigen Materialien vorhanden sind.
- 4. Durchführung**
  - Freie Exploration für kleine Anwendungen/Projekte; Strukturierte Aufgabenbearbeitung für umfangreichere Sites und Anwendungen
  - Dokumentation von Beobachtungen, zuordnen zu Bildschirmseite und Heuristik  
Tipp: Arbeit mit einer Datenbank zu Erfassung der Findings
  - Konsolidierung der Ergebnisse: Zusammenfassung von ähnlichen oder gleichen Beobachtungen, Vergabe der ‚Schweregrade‘ für jedes Problem  
Tipp: Darauf achten, dass sich die Experten untereinander auch über die Bewertung der Schwere abstimmen.
  - Ableitung von Gestaltungsempfehlungen
- 5. Analyse**
  - Untersuchung von Gemeinsamkeiten und entdecken von ‚Prinzipien‘: Mehrere einzelne Beobachtungen lassen sich kombiniert ggf. auf eine gemeinsame Ursache zurückführen.
  - Ableitung statistischer Maße: Anzahl von Beobachtungen nach Schweregrad, Verteilung über die Heuristiken oder über Screens. Hierdurch lassen sich Aussagen über die häufigsten Probleme, die kritischsten Screens oder grundlegende Gestaltungsprobleme ableiten.
- 6. Ergebnisdarstellung**
  - Briefings für Evaluation in der Entwicklung, Präsentationen sinnvoll aber aufwändig. Oft reicht der einfache Bericht nicht aus, da er entweder nicht gelesen oder nicht vollständig verstanden wird.
  - Probleme und Verbesserungsvorschläge sollten vorsichtig formuliert werden